

Redaktionskommission

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Polen. (Deutsche Schulztg.) Das Budget der Stadt Warschau weist für Polizeiausgaben fast 480,000 Rubel, für die Elementar- und Gewerbeschulen aber nur gegen 54,000 Rubel an, — ein Verhältniss von 9 : 1!

Aufgaben für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra an Sekundarschulen. Von J. J. Bodmer. Zürich, 1879; Verlag der Erziehungsdirektion.

1. Heft: Die vier Grundoperationen und ihre Abkürzungen. 64 S. gr. 8.

2. Heft: Die sechs Operationen mit beliebigen bestimmten Zahlen. Materienweise geordnete Anwendungen. Einführung in die Algebra. 96 S. gr. 8.

Fast zwanzig Jahre hat die zürcherische Sekundarschule auf ein obligatorisches Lehrmittel für Arithmetik und Algebra warten müssen; die so lange bestehende Lücke wurde indessen durch die bekannten Arbeiten von Prof. Zähringer ausgefüllt, und zwar nicht ohne Erfolg, so dass wol ein Theil der Lehrerschaft noch länger denselben treu geblieben wäre. Dennoch durfte und musste der Versuch gemacht werden, ein dem Lehrplan entsprechendes eigenes Lehrmittel zu schaffen, und diese Aufgabe hat Sekundarlehrer Bodmer in Thalweil mit Geschick gelöst. Mit tüchtiger Fachbildung verbindet der Autor ein bedeutendes Lehrtalent, also auch eine massgebende Erfahrung, und zugleich einen hellen Blick in das Leben, dessen Ansprüche an die Schule er in eigenthümlicher Weise zu befriedigen strebt.

Bei Beurtheilung der vorliegenden Hefte — ein drittes soll in Bälde folgen — muss natürlich der annoch gültige Lehrplan zu Grunde gelegt werden, der im Ganzen um so mehr zu billigen ist, als er quantitativ nicht gar zu viel verlangt. Der vom Verfasser eingehaltene Weg ist nun so interessant und verschafft dem Lehrplan eine so rationelle und geistig anregende Durchführung, dass man diesem Gange mit Vergnügen folgt. In der Andeutung der Theorie, in der Reihenfolge der Motive und Übungsbeispiele, in der Wahl des aus dem Leben geschöpften Stoffes liegt so viel Originelles, dass man Lehrern und Schülern zu diesem Hilfsmittel Glück wünschen

kann. Unzweifelhaft genügt das gebotene Quantum auch der höchsten Leistungsfähigkeit einer Sekundarschule; dass der Lehrer in der Regel eine Auswahl treffen muss, kann nichts schaden, sofern nur der leitende Gedanke des Buches wirklich erfasst und durchgearbeitet wird.

Charakteristisch erscheint dem Referenten, neben manchem Andern, vorzüglich das freie Schalten mit den Rechnungsformen, die früher allzu gerne schablonenmässig eingetheilt und angewandt wurden; hier am stärksten tritt ein Grundzug des Verfassers hervor: keine unnütze Form zu kultiviren, aber alles geistig Bildende beizuziehen und den Schüler allmählig ringsum zu orientiren. Dies zeigt sich namentlich im 2. Heft, das mit den bürgerlichen Rechnungsaufgaben manche ökonomische, historische und sozialpolitische Aufklärung gibt oder provoziren will und den Schüler veranlassen muss, die Rechnungsoperation als Dienerin höherer Gedanken aufzufassen zu lernen, und diese Griffe in's Weite geben dem Übungsstoff, der auch ohne solche Beziehungen glücklich gewählt ist, einen Werth, der um so mehr Beachtung verdient, als für dergleichen Notizen und Fragen noch in keinem andern Lehrmittel unserer Schule Raum zu finden war. St.

Redaktionsmappe. Eine Einsendung von Sieben, Schwyz, folgt in nächster Nummer.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Einladung.

Die Kurstheilnehmer im verflossenen Wintersemester an der Musikschule Zürich bei Hrn. Direktor Attenhofer werden auf Samstag den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in's Café Müller, Napfgasse, zu einer Versammlung eingeladen.

Traktandum: Mittheilung des Beschlusses des h. Erziehungsrathes über die im März l. J. eingereichte Petition.

Riesbach, 16. Juni 1880.

J. G. Isliker, Lehrer.

Im Verlags-Magazin (J. Schabelitz) in Zürich ist erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Schweizer. Regeneration von 1830 bis 1848.

Nach den besten Quellen bearbeitet

von
P. Feddersen,

weiland Grossraths-Mitglied von Baselstadt, Redakteur der Berner Zeitung, der Schweiz. National-Zeitung etc.
654 Seiten gross Oktav. — Preis: 8 Frkn.

Der Freund schweizerischer Geschichte, gewiss aber noch mehr der schweiz. Staatsmann sah sich bisher vergebens nach einem Werke um, das ihm in übersichtlichem Zusammenhange die ganze Reihe der Bestrebungen und Kämpfe vorführte, welche im Laufe der merkwürdigen 18 Jahre des Titels die Schweiz zu dem machten, was sie gegenwärtig ist, zu einem „demokratischen Bundesstaate“, der, im Herzen von Europa gelegen, durch sein blosses Dasein, ohne förmliche Propaganda für das demokratische Prinzip zu machen, gleichwol nicht verfehlt hat, bereits einen bedeutenden Einfluss auf seine Nachbarstaaten auszuüben. . . Wenn wir die Ereignisse, wie sie der vielkundige Verfasser von dem ersten Ausstreuen der Samenkörner der Regeneration durch die „Helvetische Gesellschaft“ an bis in das Jahr 1836 hinein, wo die Bestrebungen der Reaktion immer greller hervortreten und, von den fremden Höfen unterstützt, die noch schwache Pflanze der verjüngten Eidgenossenschaft zu vernichten suchten, schildert, an seiner Hand verfolgen, so ergreift uns fast auf jeder Seite seiner Schrift der Wunsch, unsern Lesern aus der schönen gediegenen Darstellung desselben eine Musterprobe auszuheben. Wir müssen uns jedoch, des beschränkten Raumes unsers Blattes halber, mit Wenigem begnügen, was die jüngere Generation anspornen möge, sich mit der Geschichte dieser kaum vergangenen Tage näher bekannt zu machen. (Hier folgen wörtlich angeführte Stellen aus Feddersen's Werk.) Wir möchten gerne noch mehr Proben von dem Style und dem Geiste des trefflichen Werkes geben, doch der Raum gebietet uns zu schliessen. Wir wollen nur noch die Alten, welche jene Tage des Kampfes und des Schreckens miterlebt haben, ermahnen: „Leset die Geschichten jener Tage, an denen ihr selbst mitgewirkt habt, und preiset die schützende Hand Gottes, der die Eidgenossenschaft durch so viele Gefahren glücklich hindurch geführt und ihr zum endlichen Sieg verholfen hat!“ Ihr aber, ihr jungen Söhne der Republik, die ihr jene Tage nur vom Hörensagen kennt, die ihr unter dem Schirme des Friedens und der Freiheit aufgewachsen seid, lasst euch erinnern, welche Opfer und Mühen das Glück gekostet hat, dessen ihr geniesset. Auch für euch werden Tage des Kampfes kommen, vielleicht härteren Kampfes, als wir Veteranen ihn erlebten, denn noch brütet die finstere Reaktion inner und ausser unsern Grenzen. Darum bereitet euch vor und stählet euere Kraft, indem ihr euch von der Hand unsers wackern Verfassers in die Hallen der Geschichte jener Jahre einführen lasst! Dem Verfasser selbst sagen wir unsern besten Dank, für die Mühe, die er verwendet hat, uns eine würdige und erhebende Geschichte dieser Jahre gegeben zu haben, so wie für den Genuss, den er uns durch seine sorgfältige und trefflich durchgeführte Arbeit gewährt hat.

(Schweizer Handels-Courier.)

Spezialität in
Linirten Schulheften
Zeichnenpapieren
Schreib- und Zeichenmaterialien
empfehlte zu billigsten Preisen
Karl Kölla
Stäfa am Zürichsee.
Muster zu Diensten.

K. V. 1878.

Versammlung Samstag den 19. Juni a. c.
Nachmittags 2 Uhr,
im „alten Schützenhaus“ in Zürich.
Traktanden:
Vortrag, Verschiedenes.

Zürich, 10. Juni 1880.

Der Vorstand.

Farbige Wandtafelkreide

in roth, blau, grün und gelb. I. Qual.,

Weisse Wandtafelkreide

steinfrei, mit und ohne Papier,

Patent-Schultintenzeuge

neuestes System. unzerbrechlich, empfehlen nebst allen andern Schulmaterialien
(M 1673 Z)

Landolt & Vorbrod,

Papeterie, Kirchgasse 21, Zürich.

K. V. 1880.

Versammlung Samstag den 19. Juni,
Vormittags 10 Uhr,
im „rothen Löwen“ in Unterstrass, Zürich.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Kommission.